

---

# Das Bayerische Amt für forstliche Saat- und Pflanzenzucht – 50 Jahre im Dienst des Waldes

Franz Brosinger

Die Erhaltung und Verbesserung der Genressourcen unserer Wälder ist von großer Bedeutung für eine naturnahe und nachhaltige Forstwirtschaft. Mit dem Amt für forstliche Saat- und Pflanzenzucht (ASP) in Teisendorf verfügt die Bayerische Forstverwaltung über eine Sonderbehörde, die auf dem Feld der Forstgenetik und des Forstvermehrungsguts für den Wald und die Waldbesitzer unverzichtbare Arbeit leistet.

Wald und Forstwirtschaft sind in den letzten Jahren zunehmend in das Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt. Im Mittelpunkt vieler Diskussionen steht dabei die Frage, wie der Wald der Zukunft aussehen soll. Die Antwort darauf ist nicht einfach, zumal die Vorstellungen sehr unterschiedlich sind. Unbestritten ist, dass die entscheidenden Weichen für die Schaffung stabiler, zukunftssicherer Wälder bei der Verjüngung gestellt werden. Auf den dabei geschaffenen Grundlagen kann und muss bei der Pflege und Entwicklung eines Waldbestands aufgebaut werden. Das ASP liefert die Grundlagen dafür, dass den Waldbesitzern in Bayern hochwertiges Saat- und Pflanzgut zur Verfügung gestellt werden kann. Dies ist deshalb besonders wichtig, weil die Begründung einer Kultur durch Saat oder Pflanzung eine aufwändige Investition darstellt, bei der

sich der Waldbesitzer langfristig festlegt. Der Erfolg dieser Investition, im Hinblick auf die Stabilität und Wertleistung des Bestands, hängt dabei nicht nur von der Wahl der richtigen Baumart ab, sondern ganz entscheidend auch von der richtigen Herkunft.

## Herkunftssicherheit ist Verbraucherschutz

Dieser erste und wichtigste Schritt bei der Begründung der nächsten Waldgeneration ist nicht einfach. Zur Erleichterung seiner Entscheidung bietet das ASP dem Waldbesitzer wertvolle Unterstützung an: die Bayerischen Herkunftsempfehlungen. Diese basieren auf langjährigen Anbauerfahrungen der Praxis, umfangreichen wissenschaftlichen Erkenntnissen und zahlreichen Ergebnissen von Feld- und Provenienzversuchen des ASP.

Im Sinne des Verbraucherschutzes ist es wichtig sicherzustellen, dass der Käufer auch das bekommt, was er bestellt. Für das Inverkehrbringen von forstlichem Vermehrungsgut wurde deshalb ein umfangreiches rechtliches Regelwerk geschaffen, das den ganzen Produktions- und Handelsprozess umfasst: Von der Auswahl

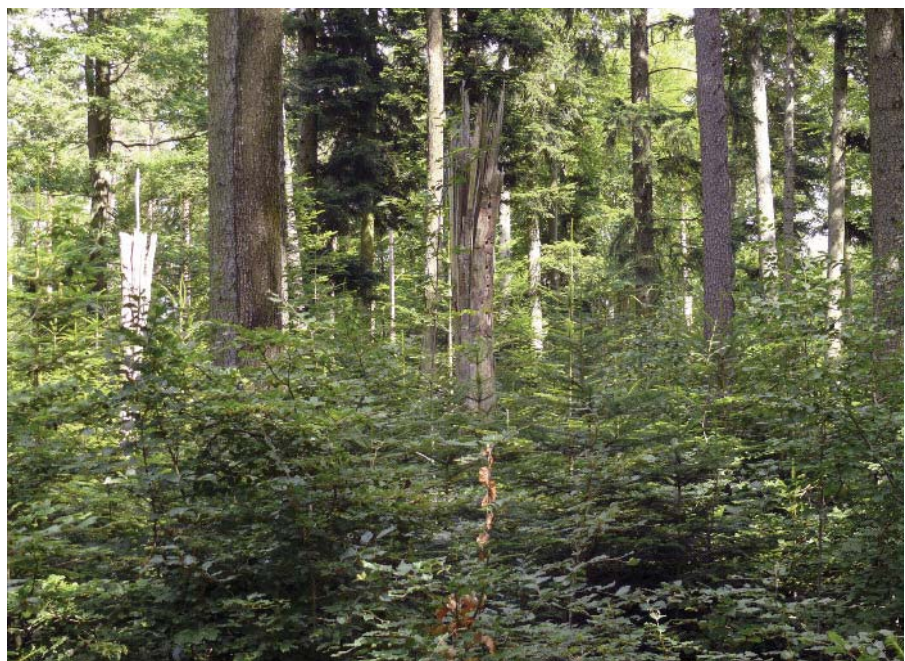


Abbildung 1:  
Ein naturnaher Mischwald  
ist ein wichtiger Beitrag  
zur Erhaltung forstlicher  
Genressourcen

Foto: M. Luckas

geeigneter, qualitativ hochwertiger Erntebestände, über die Überwachung der Erntetätigkeit und Ausstellung eines Stammzertifikats, die Kontrolle der Aussaat und Anzucht in den Forstbaumschulen bis hin zur Auslieferung der Pflanzen an die Waldbesitzer. Die Umsetzung der Vorschriften des Forstvermehrungsgutgesetzes (FoVG) obliegt dem ASP als zuständiger Landesstelle in Bayern. Besonders wichtig ist hier die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Baumschulbranche und den zuständigen Stellen des Bundes. Insbesondere bei der zunehmend internationalen Gesetzgebung auch im Bereich des Forstvermehrungsguts hat das ASP eine wichtige Beratungsfunktion gegenüber den zuständigen Gremien auf Bundes- und EU-Ebene.

Darüber hinaus gibt es seit einigen Jahren auch die Möglichkeit, über genetische Labormethoden die Herkunftssicherheit zu gewährleisten. Das ASP hat hier zusammen mit der Erzeugergemeinschaft für Qualitätsforstpflanzen Süddeutschland e.V. erstmalig ein Verfahren entwickelt, das bahnbrechend für die Herkunftskontrolle von forstlichem Vermehrungsgut ist. Da dieses Verfahren nicht nur Vorteile für den Verbraucher bietet, sondern auch klare Wettbewerbsvorteile für die Forstbaumschulen, ist es nicht verwunderlich, dass sich die wichtigsten Forstbaumschulen in Süddeutschland zu einem Erzeugerring für überprüfbare Herkunft zusammengeschlossen haben und bereits seit einigen Jahren herkunftsgesicherte Forstpflanzen für nahezu alle forstlich wichtigen Baumarten anbieten.

Die Aufgabe des ASP erschöpft sich jedoch nicht in der Umsetzung rechtlicher Vorschriften zum FoVG und der Entwicklung neuer Verfahren zur Herkunftssicherung. Es wird auch tätig bei der Bereitstellung von hochwertigem Vermehrungsgut in Bereichen, in denen wegen des geringen wirtschaftlichen Interesses privater Firmen ein staatliches Handeln notwendig und sinnvoll ist. Dazu seien genannt: Anlage und Betrieb von 54 Samenplantagen, die Gewinnung von Saatgut bei schwer zu beerntenden und selten fruktifizierenden Herkünften im bayerischen Hochgebirge und in den Hochlagen der ostbayerischen Grenzgebirge sowie Erhaltungsmaßnahmen für seltene Baum- und Straucharten. So konnte in den letzten beiden Jahren im Rahmen der Bergwaldoffensive der Bayerischen Forstverwaltung die Versorgungssituation mit Saatgut der hierfür wichtigsten Baumarten vor allem von Buche, Bergahorn und Lärche deutlich verbessert werden: eine wesentliche Voraussetzung für das Gelingen des Waldumbaus hin zu gemischten, stabilen Bergwäldern.

Bei der Gewinnung und Lagerung von Saatgut bei Anbauversuchen und der Pflege von Samenplantagen kann das ASP auf die konstruktive Zusammenarbeit mit den Bayerischen Staatsforsten AöR bauen, die über zwei Forstpflanzenbetriebe in Laufen und Bindlach verfügen.

### **Produktionssicherheit auch bei Kurzumtriebsplantagen**

Im Zusammenhang mit der Energiewende hat das Interesse an schnellwachsenden Baumarten zur Biomasseproduktion auf landwirtschaftlichen Flächen enorm zugenommen. Für Kurzumtriebsplantagen wird geprüftes Klonmaterial benötigt, das auch die Erwartungen der Käufer erfüllt. Dank der langjährigen züchterischen Erfahrungen bei den Pappel- und Weidenklonen sowie umfangreicher Testanbauten in der Vergangenheit kann das ASP nicht nur die enorm gestiegene Nachfrage nach fachkundiger Beratung auf diesem Gebiet befriedigen, sondern den Forstbaumschulen auch entsprechend geeignetes Material über Mutterquartiere anbieten. Die Weichen für eine weitere Stärkung dieses Arbeitsbereichs am ASP sind bereits gestellt, damit auch künftig eine hohe forstliche Kompetenz im Bereich Sortenwahl für Energiewald gesichert ist.

### **Genetische Untersuchungen als Zukunftsfeld**

Nachhaltig bewirtschaftete, gesunde Mischwälder aus Laub- und Nadelbaumarten sind seit über 100 Jahren das Leitbild der Forstwirtschaft in Bayern. Ein wesentlicher Grundpfeiler hierfür ist die Sicherung der Genressourcen. Vom Genpotenzial unserer Waldbäume hängt sowohl die Leistungsfähigkeit und Stabilität unserer Wälder heute als auch deren Anpassungsfähigkeit an sich verändernde Umweltbedingungen ab.

Die Erforschung der »inneren Qualität« von Waldbäumen hat in den letzten beiden Jahrzehnten einen kaum vorstellbaren Fortschritt erlebt. Mit den heute zur Verfügung stehenden Methoden der Genforschung kann man wesentliche Eigenschaften eines Baums bereits aus kleinen Gewebeproben bzw. Knospen oder Samen ableiten. Das ASP war im Bereich der angewandten forstlichen Genforschung von Anfang an dabei und gehört heute mit seiner modernen Labortechnik und Fachkompetenz zu den führenden Institutionen im deutschsprachigen Raum. In den letzten

Jahren konnten über Projektmittel die personellen und sachlichen Kapazitäten in diesem Bereich entsprechend erweitert werden. Dank der hier durchgeführten Forschungen haben wir heute einen Einblick in die genetische Zusammensetzung zahlreicher Baumarten und deren Populationen in unserem Land. So wissen wir z. B., dass die Tannenvorkommen in bestimmten Regionen Bayerns genetisch deutlich eingeeengt sind und aus welchen Regionen Nordamerikas die in Bayern vorhandenen, bewährten Douglasienbestände stammen. Hieraus lassen sich wichtige Erkenntnisse für den künftigen Anbau dieser Baumarten ableiten.



Abbildung 2: Fortbildung von Baumschulbesitzern und Forstleuten durch das ASP. Besichtigung eines Tannentebestands Foto: M. Lucas



Abbildung 3: Zapfenernte bei Weißtanne Foto: M. Lucas

Ein möglichst breites genetisches Potenzial der Bäume innerhalb eines Bestands ist für die Anpassungsfähigkeit an die sich wandelnden Umweltbedingungen äußerst wichtig. Hierfür sind außerdem langfristige Verjüngungsprozesse und individuenreiche Verjüngungen von Vorteil. Dadurch kann zum einen das Erbgut vieler Elternbäume weitergegeben und zum anderen eine hervorragende Basis für eine natürliche

Auslese und damit Anpassung einer Population geschaffen werden. Aus den Ergebnissen der Arbeiten des ASP über die Vererbung wichtiger Eigenschaften von Baumarten im Rahmen der Naturverjüngung können wir dies heute belegen. Die Genforschung trägt somit nicht nur wesentlich zum besseren Verständnis der ökologischen Zusammenhänge und der Biodiversität in unseren Wäldern bei, sondern ermöglicht es auch, Handlungsempfehlungen für die Baumartenwahl und den Waldbau auf wissenschaftlicher Grundlage zu erstellen.

### Kooperationen zunehmend wichtiger

Die künftigen Herausforderungen für Forstleute und Waldbesitzer bei der Wahl passender, klimatoleranter Baumarten und Herkünfte sowie der Erhaltung der Biodiversität und eines möglichst großen Genpotenzials können nur mit Unterstützung der praxisorientierten Arbeit des ASP bewältigt werden. Wie hoch die Arbeit dieser Sondereinrichtung der Forstverwaltung geschätzt wird, zeigen die vielen derzeit laufenden, aus Drittmitteln finanzierten Forschungsprojekte und die zunehmende länderübergreifende Zusammenarbeit. So wurde vor einem Jahr mit der Landesforstverwaltung Baden-Württemberg eine dauerhafte Kooperation im Bereich forstlicher Genforschung eingegangen, die zu deutlichen Synergieeffekten führt. Von steigender Bedeutung sind auch die internationale Vernetzung mit vergleichbaren Forschungseinrichtungen und der Austausch von Experten. Hier ist das ASP vor allem für Einrichtungen aus Ost- und Südosteuropa ein gesuchter Kooperationspartner.

### Fazit

Seit fünf Jahrzehnten leistet das ASP hervorragende Arbeit auf dem Gebiet des forstlichen Vermehrungsguts und der Forstgenetik. Die Erkenntnisse sind für die Forstpraxis und die Waldbesitzer von enormer Bedeutung. Wegen der hohen fachlichen Kompetenz, sowohl im wissenschaftlichen als auch im praktischen Bereich, wird das ASP weit über die Grenzen Bayerns hinaus geschätzt. Durch umfangreiche Investitionen und mit dem fachlich hoch qualifizierten Personal ist es gut für die Zukunft aufgestellt. Die Bayerische Forstverwaltung ist froh und stolz, diese national und international hoch angesehene, für den Wald der Zukunft so wichtige Einrichtung in Teisendorf zu haben.